Gesungen, gebastelt und gebetet

Die Katholische Jungschar ist 70 Jahre alt. Heute wird auf der Burgruine Glanegg zum Geburtstagsfest geladen.

Egal mit wem man redet, wer als Kind bei der Katholischen Jungschar war, kann einiges erzählen. So wurde mit Gleichaltrigen Zeit verbracht, gesungen, gebastelt, gebetet, wurden Zeltlager aufgeschlagen und Freundschaften fürs Leben geschlossen.

Seit 1947 gibt es die Aktion in Österreich, seit 1951 in Kärnten. Am heutigen Sonntag wird der 70. Geburtstag mit dem „Globe Fest" auf der Burgruine Glanegg gefeiert. „Dort wollen wir die Jungschargruppen in den Pfarren mit ihren Gruppenleitern für ihr Engagement auszeichnen", erzählt Martina Erlacher, erste Vorsitzende der Jungschar in Kärnten. Gerade in Zeiten von Handy & Co. freut man sich über wachsendes Interesse an der kirchlichen Gemeinschaft, die von Ehrenamtlichen getragen wird. „Nachwuchssorgen haben wir keine. Viele Pfarren haben neue Gruppen gestartet", sagt Erlacher.

In Kärnten gibt es derzeit 66 Jungschargruppen mit rund 1000 Kindern und 100 Gruppenleitern, die Aktivitäten für die 6- bis 14-Jährigen in den Pfarren organisieren. Auch das Sternsingen und Ministrieren ist Teil davon. „Das Schöne ist, dass viele 13- und 14-Jährige bereits den Gruppenleitern assistieren und so ins Ehrenamt hineinwachsen. Und bei der Kirche bleiben", sagt Diözesanreferentin Kerstin Holdernig.

Kerstin Oberlechner

Jungschar verbindet! Oben: Wallner als Gruppenleiter. Rechts: Ogris (hinten rechts) mit Stadtpfarrer Edgar Geramb (vorne) 1962 PRIVAT (4)

CHRISTIAN WALLNER

„Bestes Erlebnis"

Wenn Christian Wallner an seine Jungschar-Zeit in St. Martin am Ponfeld zurückdenkt, muss er lächeln. „Ich habe fast alle Stationen durchlebt: Gruppenleiter, Gebietsvertreter, Diözesansekretär und Vorsitzender der Jungschar in Kärnten", sagt der Sprecher der Kärntner Messen, der für seine Kinderfeste bekannt war. Auch heute noch reden ihn Ex-Mitglieder darauf an. Die Jungschar hat

Wallner, Sprecher Kärntner Messen PRIVAT

ALFRED OGRIS

„Prägende Zeit"

Als Halbwaise hatte der ehemalige Landesarchivdirektor Alfred Ogris so wie viele Nachkriegszeitkinder keinen leichten Start ins Leben. Doch der Ferlacher Stadtpfarrer Edgar Geramb nahm sich den Kindern an und begeisterte sie für die Liturgie. „Ich war Ministrant und später auch beim Kirchenchor", sagt der 76-Jährige, den die Jungschar-Zeit prägte. „Latein war damals die Kirchensprache, auch das

Ogris, Landesarchivdirektor in Ruhe PRIVAT

KARIN BERNHARD

„Lustiges Zelteln"

Ans Sternsingen kann ich mich noch gut erinnern", sagt ORF-Landesdirektorin Karin Bernhard, die in den 1970ern bei der Jungschar war. „Bei unseren Besuchen haben wir gesehen, wie andere wohnen, aber auch, dass reichere und ärmere Menschen gibt", erzählt die 56-Jährige, die in Knittelfeld aufwuchs. Auch die lustigen Zeltlager sind ihr noch in Erinnerung: „Da waren auch Burschen dabei, an

Bernhard, ORF-Landesdirektorin APA